

Mit Kiki lachen hilft vergessen

Kiki und Flitze sind Klinikclowns und sorgen dafür, dass kranke Kinder für ein paar Minuten Schmerzen und ihre Traurigkeit vergessen

Von BIANCA HANNIG

Hansaviertel. Poltern, Kreischen, Trötgeräusche. Wenn Kiki und Flitze jeden Donnerstag über die Flure der Kinderklinik des Universitätsklinikums hechten, dann ticken für die kleine Patienten die Uhren immer ein wenig anders. Verrückter, irgendwie. Kiki und Flitze sind Klinikclowns und sorgen gern für Chaos – für lustiges Chaos. Auch bei der kleinen Sunny Lynn, die erst seit kurzem auf der Onkologie-Station der Kinderklinik liegt. Ihre Sammlung an Kuscheltieren und Barbies haben die beiden schnell durcheinander gebracht. „Was haste denn da für'n Schnipsegummi um die Puppe rum? Macht ihr das in der Familie alle so?“, fragt Flitze vollkommen distanzlos Sunnys lachende Oma. Es dauert nicht lange, da bekommen Kiki und Flitze zum Abschied einen Kuss auf die Wange und einen Schnipsegummi geschenkt.

Kiki heißt eigentlich Kerstin Beese. Und wenn sie nicht gerade ihre übergroße Hose mit den bunten Flecken trägt und den roten Plastikknopf über die Nase stülpt, arbeitet sie als Erzieherin im Kindergarten. Doch das war ihr irgendwann nicht mehr genug. Sie wollte Clown werden, die Leute zum Lachen bringen und begann 2004 eine berufsbegleitende Ausbildung zum Klinkclown an der Schule für Tanz, Clown und Theater (TUT) in Hannover. Schon damals kam ihr in den Sinn, kranke Kinder im Klinikum aufzuheitern. Doch ihre Idee wurde erst in die Tat umgesetzt, als sie 2007 Tanja Streller im Zirkus Fantasia kennenlernte. „Dann ging alles ganz schnell. Wir haben hier einfach angefragt und damit offene Türen eingearnt“, erinnert sich die gelernte Schauspielerin und Clownin Streller. Gefühlte drei Tonnen Requisiten hat



Kiki und Flitze, alias Kerstin Beese und Tanja Streller, bekommen für ihren Spaß am Krankenbett von Sunny Lynn ein Armband geschenkt. Foto: Hartmut Klonowski

sie heute in ihrem Rucksack dabei – bunte Tücher zum Jonglieren, Tröten, klingelnde Glöckchenarmbänder und und und – alles hineingepresst in einen Mini-Reisekoffer. „Ich hab auch was Neues“, sagt sie spitzbübisch und lugt geheimnisvoll hinter dem Deckel hervor. „Tadaaaaa“, ruft sie und hält in der einen Hand plötzlich einen Heiligenschein und in der anderen rote Teufelchenhörner.

Doch nicht immer ist den Clowns zum Lachen zumute. Nicht nur, wenn sie ihre Gefühle über das Erlebte in den Kinderkrankenzimmern mit nach Hause nehmen, sondern auch wenn der Blick aufs Spendenkonto fällt. Zwar werden die Rotznasen vom Verein zur Förderung krebskranker

Kinder finanziell unterstützt, und auch über die Stiftung „Humor hilft Heilen“ (HhH) des Arztes und Kabarettisten Eckart von Hirschhausen wird seit Juni Geld in die Clown-Kasse gespült, doch reichen würde es nicht. Zumal der Vertrag mit HhH im kommenden Sommer nach einem Jahr auslaufe. „Es gibt nur wenig private Unterstützer. Und wir bekommen so viele Anfragen von therapeutischen Einrichtungen, Kinderkliniken oder auch Seniorenheimen – aber ohne finanzielle Unterstützung ist das leider nicht machbar“, sagt Katja Streller enttäuscht. Ein weiteres Problem sei, dass ihre Arbeit zwar mittlerweile als Humorthérapie anerkannt und Forschungen ergeben hätten,

dass Lachen auch wirklich schneller gesund mache, die Therapie jedoch noch immer nicht von den Krankenkassen unterstützt werde. „Deswegen suchen wir im Land nun dringend mehr Unterstützer“, so Streller.

Von den kleinen Sorgen der Clowns bekommen die Kinder auf der Station nichts mit. Für sie öffnet sich jedes Mal eine andere Welt. Wenn die beiden durch die Tür poltern, Liedchen trällern und dumme Fragen stellen, dann vergisst das an Leukämie erkrankte Mädchen ihre Schmerzen und ihre Traurigkeit – den lähmenden Klinikalltag. Auch wenn es nur für ein paar Minuten ist.

Info: www.rostockerrotznasen.de

INFO

Rostocker Rotznasen

Die Klinikclowns „Rostocker Rotznasen“ suchen für ihre Arbeit personelle und finanzielle Unterstützung. Für 50 Euro im Jahr können Interessierte Fördermitglied im Verein werden. Auch aktive Hilfe ist erwünscht. Wer die Clowns unterstützen möchte, kann auf das Spendenkonto der Rostocker Rotznasen, Kontonummer: 200 075 209, Bankleitzahl 130 500 00 der Ostseesparkasse, einzahlen.